



Dem Hoch- vnd Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn Georg Wilhelmb/
Graffen von Kollonitsch vnd Kollograth /
Freu- Herrn zu Purkhschleinitz / Heindorff vnd Treuen-
spang / Herrn zu Kirchberg an Wald vnd Linbach / Thro Röm-
Kaysers: Majestätt würcklichen Kammerern.

Wie auch

Seiner Hoch- Adlichen Frauen Gemahlin /
Der
Hoch- vnd Wohlgebohrnen Frauen/
Frauen Mariae Ceciliae /
Gräffin von Kollonitsch / einer gebohrnen
Gräffin von Werdttemberg / ic.

Meinen sonderbahren Gnädigen Patronen.

Soch- vnd Wohlgebohrte / daß ich meine zu der
Ehr des Hochheiligen Oesterreichischen Marg-
graffen LEOPOLDI, indem von ihme zu Clo-
ster-Neuburg gestifften Gottes-Haus / gehaltene
wenige Lob-Red beeden Hochgräfflichen Gna-
den in tieffster Demuth zu offerieren / mich vnterfange / veranlas-
set mich eben diejenige geistliche Adlers-Orth / welche in vnseren
Gottes-Haus an Thro Hochgräfflichen Gnaden / mit Auf-
erbarung geistlich vnd weltlichen / hoch vnd niedern Stands-Per-
sohnen gespüret wird / zumahlen sie sich nicht allein mit der Gotts-
forcht vnd Andacht / als zweyen Adlers-Flügeln / zu der Göttlichen
Sonnen

Sonnen **CHRISTUM** höchst enffrig schwingen / zu öfftern
ihre in der Heiligen Tauff empfangene Vnschuld in den Brunnen
deß Heiligen Sacrament der Bueß ernewren / die in der Gestalt
deß Brods verborgene Gottheit **CHRISTUM** mit vnverrück-
ten Leiblich vnd Geistlichen Augen ansehen / mit inbrünstigen
Herzen genießten / sondern auch mit größten Enffer nach der Geis-
tlichen Speiß der Seelen den Wort Gottes / so ich Sontäglich vor-
trage / trachten / vnd mit solchen sich würdigen zuvermügen / ge-
schweige da / jener zweyen Adlers-Flügeln der Lieb Gottes vnd
deß Nächsten / mit welchen sie sich zu den Himmel stets schwingen /
sage nichts von dero Adlerischen Frengbigkeit / so die Armen vnd
Bedürfftigen erfahren / sondern mueß bekennen / daß beyde Hoch-
gräffliche Gnaden mit ihren Tugendvollen Leben vnd Wandel
vnsern Heiligen Oesterreicherischen Adler **LEOPOLDO** nach-
zuarten / sich ganz embsich bemühen / in Ansehen dessen / habe ich
nicht vnweislich gethan / daß ich solche / meine geringe Lob-Red
Ewer Gnaden offerieret / mich getröstent / daß / weilien sie die le-
bendige Stimm nicht gehört / etwan ein Verlangen zu den in Druck-
verfaßten Worten tragen möchten / bitte beynebens / **Ewer Gna-
den** wollen dieses mein geringes Offert in Gnaden auffnehmen /
vnd mich in Ihrer Wohlgeuogenheit erhalten.

Ewer Hochgräfflichen Gnaden

Gehorsambster Caplan

Datum Wienn/
den 22. Novem-
ber / An. 1675.